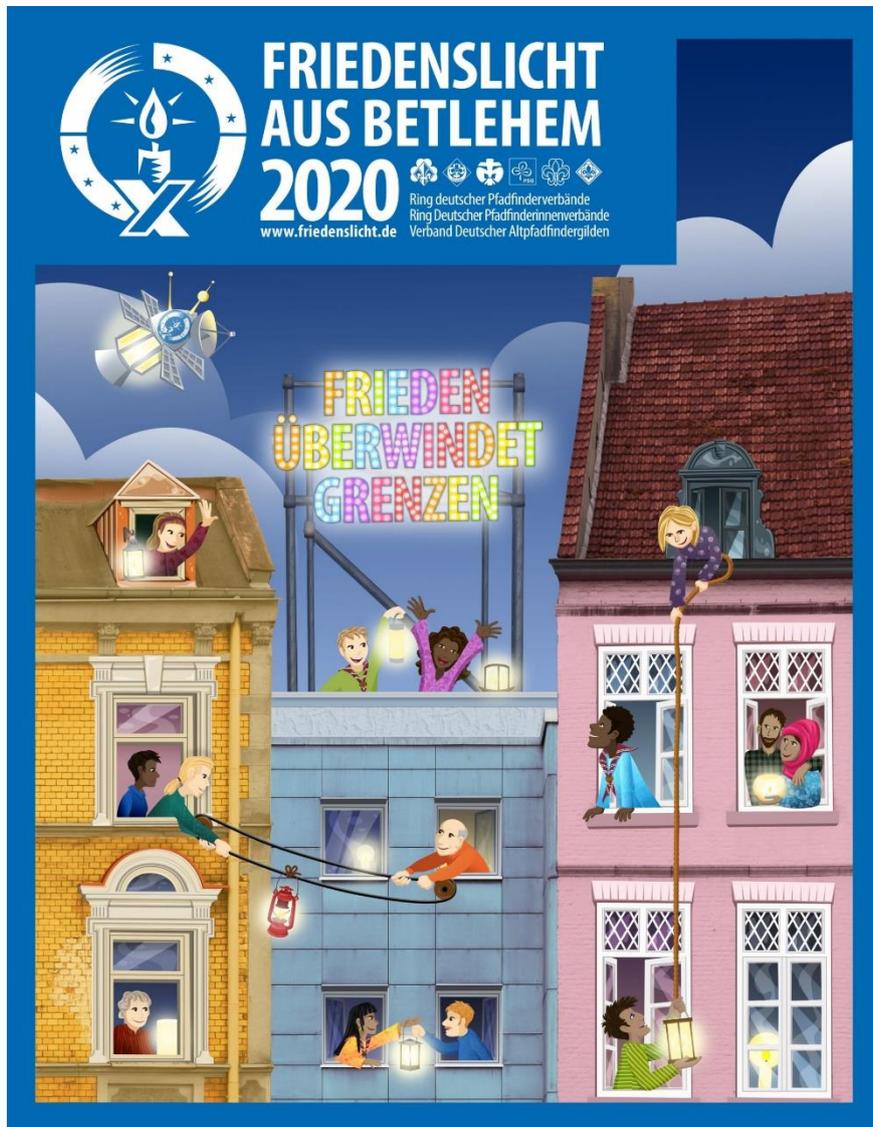


MINIGOTTESDIENST AUS DER MILCHTÜTE FÜR FAMILIEN



In diesem Jahr ist es leider nicht möglich gemeinsam Heiligabend und Weihnachten in der Kirche zu feiern. Wir wollen trotzdem versuchen gemeinsam zu feiern. Dieser kleine Gottesdienstablauf kann vielleicht eine kleine Hilfe sein, zu Hause einen Minigottesdienst alleine oder mit der Familie zu feiern.

Was ihr dazu braucht: Schere, Locher, Bindfaden, Stifte, Kerze und Streichhölzer.

WORTE ZUM ANFANG:

Heute ist Heilig Abend. Wir können leider nicht in die Kirche gehen. Alles ist in diesem Jahr anders als sonst. Also holen wir uns ein Stück Kirche hier zu uns nach Hause. Gott ist bei uns. Jesus hat uns gesagt, „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Wir wollen gemeinsam Weihnachten feiern und daran denken, was vor über 2000 Jahren geschehen ist.

KERZEN ENTZÜNDEN UND – WER MAG – DAZU SAGEN:

Jesus Christus, du bist das Licht der Welt.

SINGEN. LESEN ODER HÖREN: STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE LESEN ODER DEN KRIPPENSPIELFILM AUF DER HOMEPAGE (BARNTRUPKG.DE) ANSEHEN:

Weihnachtsgeschichte in Lukas 2, 1-20 (Einsteigerbibel)

JESUS KOMMT IN BETHLEHEM ZUR WELT

Zur selben Zeit befahl Kaiser Augustus, die Menschen im ganzen Römischen Reich zu zählen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius im Auftrag des Kaisers über Syrien herrschte. Alle Menschen gingen in die Stadt, aus der ihre Familie stammte. Dort mussten sie ihre Namen in Listen schreiben lassen.

Auch Josef aus der Stadt Nazaret in Galiläa machte sich auf den Weg. er ging hinauf nach Judäa in die Stadt von David, die Bethlehem heißt. Denn Josef stammte aus der Familie von David. In Bethlehem wollte er sich in die Liste schreiben lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger. Als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn Maria und Josef hatten kein Zimmer gefunden, in dem sie übernachten konnten.

DIE ENGEL ERZÄHLEN DEN HIRTEN VON DER GEBURT DES RETTERS

In der Nähe von Bethlehem waren Hirten auf dem Feld. Sie hüteten in der Nacht ihre Herde. Da kam ein Engel des Herrn zu den Hirten. Die Herrlichkeit des Herrn leuchtete um sie herum. Die Hirten erschrecken und bekamen große Angst. Der Engel sagte zu ihnen: „Habt keine Angst. Denn ich bringe euch eine Nachricht voller Freude. Sie ist für das ganze Volk bestimmt. Heute wurde für euch der Retter geboren. er ist Christus, der Herr. In der Stadt von David kam er zur Welt. An diesem Zeichen könnt ihr das alles erkennen: Ihr werdet ein Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“ Plötzlich war der Engel umgeben von vielen anderen Engeln. Sie lobten Gott: „Der Himmel ist erfüllt von Gottes Herrlichkeit. Und auf der Erde kommt sein Frieden zu den Menschen, denen er seine Liebe schenkt.“

DIE HIRTEN GEHEN NACH BETHLEHEM

Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir müssen uns ansehen, was da passiert ist und wovon uns der Herr berichtet hat.“

Schnell liefen die Hirten los. Sie fanden Maria und Josef und das Kind. Es lag in der Futterkrippe. Als die Hirten es sahen, berichteten sie, was sie über das Kind erfahren hatten. Alle, die ihren Bericht hörten, staunten darüber. Maria merkte sich alles gut. Sie behielt es in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach. Dann gingen die Hirten wieder zurück. Sie lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten. Denn es war genau so passiert, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

GEDANKEN ZU WEIHNACHTEN:

Seit 1986 wird das Friedenslicht verteilt, seit 1994 auch in Deutschland. Auf Initiative des Österreichischen Rundfunks wird jedes Jahr in Bethlehem das Friedenslicht von einem Kind entzündet. Mit dem Flugzeug wird das Friedenslicht von Bethlehem nach Wien transportiert und am 3. Advent von Pfadfinder*innen nach Deutschland gebracht. In diesem besonderen Jahr wollten wir das Friedenslicht in unseren Weihnachtsgottesdiensten weitergeben. In den Häusern und Familien unserer Gemeinden hätte das Friedenslicht so weitergebrannt und wäre ein Zeichen für den Frieden gewesen, den Gott uns durch Jesus bringen wollte. Uns allen fallen Menschen ein, die wir heute vermissen. Oder Menschen, die dringend Frieden brauchen und den wir ihnen wünschen.

Die Kerzen in dieser Milchtüte könnt ihr ausschneiden. Vielleicht möchtet ihr die Kerzen auch anmalen. Dann könnt ihr die Namen der Menschen draufschreiben, an die ihr an Weihnachten besonders denkt. Oder vielleicht auch Menschen oder Länder, die besonders Frieden brauchen. Dann könnt ihr die Kerzen lochen, den Bindfaden hindurchziehen und die Kerzen am Tannenbaum oder ins Fenster hängen oder auch an einen anderen Platz, der euch gefällt.

SINGEN, LESEN ODER HÖREN: STERN ÜBER BETHLEHEM

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
Und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
Denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

Stern über Bethlehem, kehr'n wir zurück,
Steht noch dein heller Schein in unserm Blick,
Und was uns froh gemacht, teilen wir aus,
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

FÜRBITTEN SAMMELN:

Auf den drei Zetteln mit den Lachgesichtern könnt ihr aufschreiben, was ihr Gott erzählen wollt. Worüber habt ihr euch gefreut, wofür seid ihr dankbar und wofür braucht ihr/brauchen wir Gottes Hilfe? Eure Stichworte lasst ihr dann einfach in das Fürbittengebet einfließen.

FÜRBITTENGEBET:

Hallo Gott, wir möchten dir gerne erzählen wie es uns geht. Wir haben uns über ... sehr gefreut. Und dann gibt es auch einiges wofür wir sehr dankbar sind, nämlich Aber leider sind da auch ein paar Sachen bei denen wir deine Hilfe brauchen, zum Beispiel

Und pass bitte auf alle auf, die wir liebhaben und die uns liebhaben. Amen.

SEGEN, DAZU AUFSTEHEN. VIELLEICHT MÖCHTET IHR EUCH AN DEN HÄNDEN NEHMEN ODER DIE HÄNDE AUSBREITEN:

Gott, segne mich und die Menschen, an die ich denke.

Gott, segne diese Welt und gebe ihr Frieden.

Gerechtigkeit und Liebe erfülle mein Leben, wo immer ich bin und was auch geschieht.

Amen.

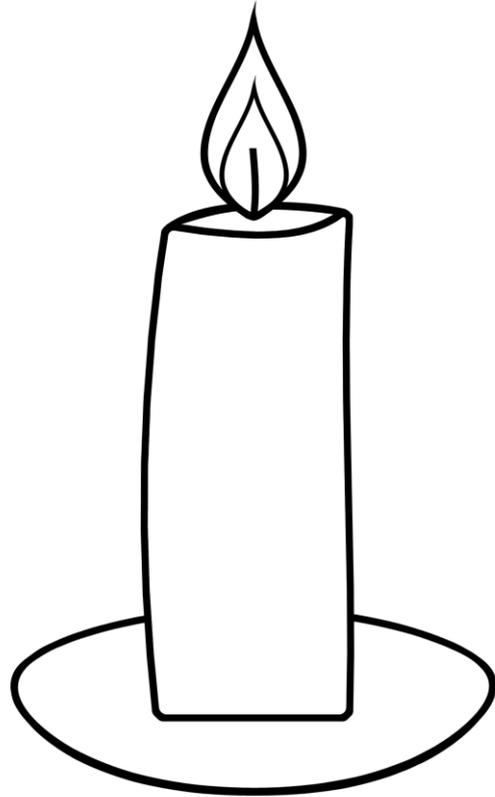
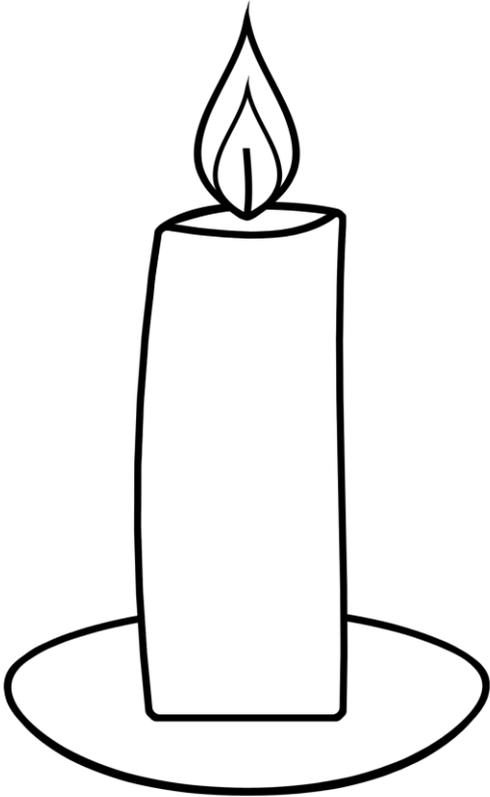
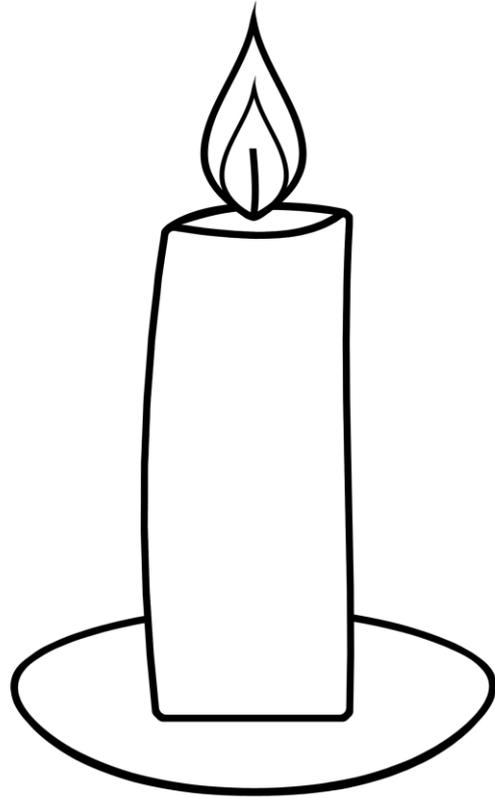
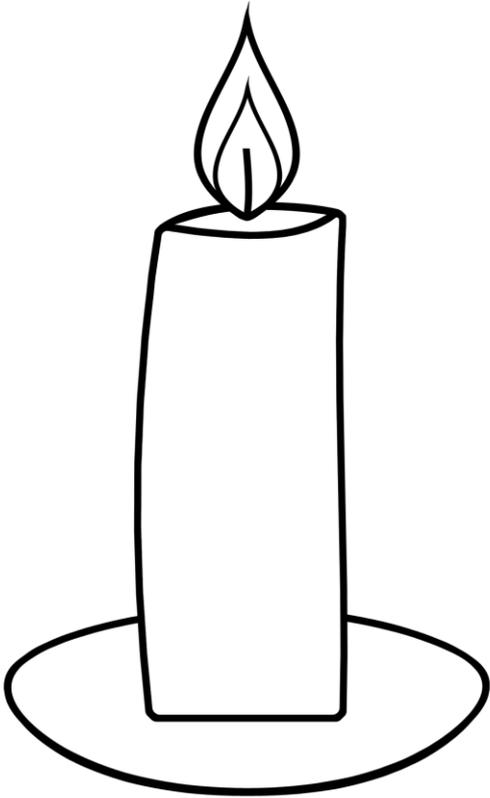
SINGEN, LESEN, HÖREN: O DU FRÖHLICHE

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, Uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere, jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!



Gott, hierfür sind wir dir dankbar:



Hierüber freuen wir uns:



Hierbei brauchen wir deine Hilfe, Gott:

